



**Wildparkgesellschaft Peter und Paul  
Jahresbericht 2022**

131. Ausgabe



---

# Wildparkgesellschaft Peter und Paul

---

Vorstand 2021 bis 2025

Präsident Kuno Schedler, Prof. Dr. oec.

Vizepräsident/Gönner

Markus Isenrich, lic. oec. HSG  
et lic. iur.

Kassier Kurt Hochreutener,  
dipl. Wirtschaftsprüfer

Aktuar Raphael Lüchinger,  
dipl. Forsting. ETH

Bauchef und Kirchlihaus

Felix Eugster, dipl. Bauing. FH

Parktierarzt und Futtermittel

Dieter Fleischer, Dr. med. vet.

Öffentlichkeitsarbeit

Toni Bürgin, Dr. phil.

Projekte Jost Schneider

Urban Hettich,  
dipl. Forsting. ETH

Christian Hänni,  
dipl. Ing. FH

Rechnungsrevisoren

Wilfried Rutz, Dr. oec.

Stephan Weigelt

Albert Etter

Parkwärterteam

Regula Signer-Alder  
(Leitung)

Andrea Weibel-Wildhaber

Anton Hugentobler

*Fotos:*

Toni Bürgin;

Titelseite, Seite 12–13, Seite 19 oben

Regula Signer;

Seite 8

Andreas Alther;

Seite 19 unten

*Adresse Wildpark:*

Wildpark Peter und Paul St. Gallen

Kirchlistrasse 92

9010 St. Gallen

Telefon: 071 244 51 13

Email: info@wildpark-peterundpaul.ch

Internet: www.wildpark-peterundpaul.ch

Postkonto: 90-2321-2 St. Gallen

IBAN: CH63 0900 0000 9000 2321 2

*Adresse Kassier:*

Kurt Hochreutener

Truvag Treuhand und Revisions AG

Bionstrasse 5

9015 St. Gallen

Telefon: 071 282 10 80

E-Mail: kurt.hochreutener@truvag.swiss

*Gesellschaftsmitglieder*

Regierungsrat Beat Tinner

Delegierter der St. Galler Regierung

Stadtpräsidentin Maria Pappa

Delegierte des Stadtrates

Stadtrat Markus Buschor

Delegierter des Stadtrates

Bürgerratspräsidentin Katrin Meier

Delegierte des Bürgerrates

Delegierte/r der Politischen Gemeinde

Wittenbach

Laurenz Alder

Sepp Ammann

Markus Anker

Karl Arpagaus

Arnold Bächler, Dr. med.

Christoph Bärlocher

Felix Bärlocher, dipl. Bauing. ETH

Claude Bauhofer

Angela Bentele-Agustoni

Karin Bischoff

Bruno Brovelli, a. Gemeinderat Wittenbach

Bruno Damann, Dr., Regierungsrat

Ria Dietschweiler

Thomas Dietschweiler

Hanspeter Egli, dipl. Ing. HTL

Daniel Ehrat, Betr. oec. HWV  
Thomas Eigenmann  
Willi Eugster, dipl. Ing. HTL  
Daniela Glaus, Dr. med. vet.  
Karl Güntzel, lic. iur.  
Dieter Hartmann  
Balthasar Heer, Dr. iur.  
Daniel Hengartner  
Jost Hochuli  
Veronika Hohl  
Gottlieb F. Höpli  
Konrad Hummler, Dr. iur.  
Sibylle Jung  
Randolph Koller, Dr. iur.  
Hedy Kreier †  
Christoph Kuhn, dipl. Forsting. ETH  
Stefan Kuhn, lic. oec. HSG  
Christoph Kurer  
Roland Ledergerber, lic. oec. HSG  
Serge Leuzinger, Dr. med. vet.  
Barbara Martel-Göldi  
Karl Müller, Dr.  
Matthias Müller, Dr. oec.  
Arno Noger, lic. phil. I  
Paul Odermatt  
Thomas Osterwalder  
Andreas Pfister  
Thomas Scheitlin, lic. oec. HSG  
Viktor Scheiwiler, Dr. iur.  
Hubertus Schmid, Dr. rer. publ.  
Peter Schönenberger, lic. iur.  
Matthias Schwyter, lic. oec.  
René Sproll, Immobilientreuhänder  
Fredy Thalman, Bildhauer  
Oskar Trunz  
Peter Weber  
Urs Weber, lic. iur.  
Hansjörg Werder, Dr. phil. †  
Fredy Widmer  
Benedikt Würth, lic. iur. HSG

---

## 131. Jahresbericht

---

### Bericht des Präsidenten

*Liebe Freundinnen und Freunde  
des Wildparks Peter und Paul!*

Es ist das Privileg des Präsidenten, in seinem Bericht die wichtigen Themen nur ansprechen zu müssen – die Details kommen dann von meinen zuständigen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand weiter hinten.

Das Jahr 2022 hat uns in vielerlei Hinsicht grosse Freude bereitet. Mit unserem bewährten Team der Wildparkwärterinnen und -wärter durften wir die Zeit nach Corona in vollen Zügen geniessen. Eine grosse Zahl an Schulklassen und Erwachsenen besuchte unseren Park, um das Leben der einheimischen Wildtiere besser kennen zu lernen. Wir legen Wert darauf, diese Besuche insbesondere für die Kinder eindrücklich zu gestalten, denn das ist unser Auftrag. Wir möchten unseren Beitrag dazu leisten, dass die nächste Generation die Natur und die Tiere schätzt und bewahrt.

Die Natur hat ihre «herzigen» Momente, wenn etwa unsere Jungtiere noch unsicher durch die Wiesen staksen. Sie kann aber auch hart sein, wenn Tiere krank werden oder aufgrund eines Überbestands reduziert werden müssen. Soweit möglich prüfen wir eine Auswilderung im In- oder Ausland. Schön ist es immer, wenn wir unsere Tiere an befreundete Parks weitergeben können.

Damit dies alles möglich ist, brauchen wir zwei Dinge: Einen einwandfrei laufenden Betrieb und eine gute Infrastruktur. Den Betrieb haben wir bisher mit 210 Stellenprozenten gestemmt – das sind drei Personen, deren Arbeitszeit zusammengezählt die Summe von 2,1 Vollzeit-Stellen ergibt. Sie pflegen die Tiere und den Park während 365 Tagen im Jahr. Aufgrund der starken Zunahme der Führungen und anderer Aufgaben haben wir in diesem

Jahr 20 Stellenprozent aufgestockt, damit wir alles bewältigen können. Stefani Hugentobler ist offiziell neu in unserem Team, wir heissen sie herzlich willkommen!

Letztes Jahr durfte ich Ihnen von einem Projekt berichten, das wir mit Studierenden der HSG in Angriff genommen haben. In der Zwischenzeit liegen die Ergebnisse vor, und wir überlegen uns jetzt, welche der vielen spannenden Ideen wir auf welche Weise umsetzen können. Dass wir dabei behutsam vorgehen werden, versteht sich von selbst. Unser Wildpark braucht keine Revolutionen, aber wir wollen auch nicht stehen bleiben. Das Motto «Permanent improvement» – ständige Verbesserung – gilt auch für uns, genauso wie für die produzierende Industrie.

Unsere Park-Infrastruktur ist dank der grossartigen Spenden von Privaten, Stiftungen und der öffentlichen Hand in einem sehr guten Zustand. Wir pflegen und unterhalten sie sorgfältig, auch wenn uns die Technik oder das Wetter bisweilen einen Strich durch die Rechnung machen. In diesem Jahr konnten wir die Sanierung des Kirchlihauses und den Neubau eines Ökonomiegebäudes in Angriff nehmen. Auch das kann durch Spenden und öffentliche Beiträge finanziert werden, und ich möchte an dieser Stelle allen Spenderinnen und Spendern herzlich für ihre Unterstützung danken.

Nicht zuletzt ist es mir ein Anliegen, allen freiwilligen Helferinnen und Helfern zu danken, die den Wildpark Peter und Paul in der heutigen Form erst ermöglichen. Der Vorstand trifft sich sechs Mal im Jahr, um die Gesellschaft zu leiten. Die Gesellschafterversammlung kam 2022 zweimal zusammen. Aber auch «hands-on» Arbeitseinsätze der Kiwanis, der Rotary-Clubs in St. Gallen oder der Kantonalbank haben uns geholfen, mit vielen Händen jene Arbeiten zu verrichten, die oft wenig attraktiv, aber zwingend notwendig sind. Herzlichen Dank!

*Kuno Schedler, Präsident*

## **Wie funktioniert eigentlich unser Wildpark?**

Einen Wildpark zu betreiben, ist keine leichte Aufgabe. Dies gilt umso mehr, wenn der Park der Öffentlichkeit rund um die Uhr kostenlos zur Verfügung steht. Die meisten von Ihnen, die unsere Jahresberichte schon länger bekommen, kennen den Park bestens. Dennoch möchten wir Ihnen in aller Kürze aufzeigen, wie der Park organisiert und finanziert ist.

### *Organisation*

Der Park wird von der Wildparkgesellschaft Peter und Paul geführt. Sie ist ein gemeinnütziger Verein und hat maximal 40 Mitglieder. Die Mitgliedschaft hat eine Altersgrenze: Wer über 70 Jahre alt ist, wechselt vom aktiven zum «passiven» Mitglied. Das ist aber nur formal gemeint, denn viele passive Mitglieder engagieren sich noch immer sehr aktiv für den Verein. Ein herausragendes Beispiel ist der ehemalige, mehrfache Präsident Karl Müller, dem der Wildpark vieles verdankt. Regelmässig werden St. Gallerinnen und St. Galler, die sich für den Wildpark einsetzen möchten, als Neumitglieder angefragt, um unsere Aufgabe weiterzuführen.

Die Gesellschaft hat einen Vorstand, der aktuell aus 10 Personen besteht, die je ein Ressort betreuen. Der Vorstand wirkt ehrenamtlich. Der Präsident oder die Präsidentin ist auf maximal 4 Jahre gewählt und muss dann das Amt weitergeben.

Der Park wird von einem Parkwärter-Team gepflegt, das heute aus vier Personen besteht. Insgesamt verfügen wir mittlerweile über 230 Stellenprozent. Neben der Pflege der Tiere und der Infrastruktur sind es vor allem Parkführungen, die am meisten Zeit in Anspruch nehmen.

Das Land, auf dem der Wildpark steht, gehört der Ortsbürgergemeinde St. Gallen. Die Wildparkgesellschaft ist Pächterin und darf

das Land für den Park nutzen. Der Ortsbürgergemeinde gehört auch das Restaurant Peter und Paul und der Bauernhof der Familie Mösli auf der Westseite des Wildparks. Wir geniessen eine freundschaftliche Zusammenarbeit, sind aber organisatorisch mit beiden nicht verbunden.

### *Finanzierung*

Rund ein Drittel der Finanzierung des laufenden Betriebs stammt von der öffentlichen Hand, der Rest sind Beiträge und Spenden von Privaten und Organisationen. Der Wildpark hat Fonds, aus denen laufende Investitionen und Defizite in der Betriebsrechnung gedeckt werden müssen. Leider sind wir seit einigen Jahren nicht in der Lage, die laufenden Kosten des Betriebs aus den Beiträgen der Gönnerinnen und Gönner zu finanzieren, so dass wir sehr froh um diese Fonds sind.

### *Herausforderungen*

Unsere grösste Herausforderung ist im Moment die Parkplatz-Situation. Viele Besucherinnen und Besucher des Wildparks und des Restaurants kommen mit dem Fahrzeug und brauchen einen Parkplatz. An schönen Tagen kann es daher zu einem Engpass kommen. Wir haben in der Vergangenheit mit der Stadt und der Ortsbürgergemeinde etliche Anläufe genommen, um die Situation zu verbessern, sind aber nie zu einer machbaren Lösung gekommen. «Nöd logg loh gwönnt» – wir bleiben dran und suchen weiter. Trotzdem: Wenn Sie uns zu Fuss besuchen, oder wenn Sie gar vom Heiligkreuz zu uns kommen, helfen Sie uns sehr.

*Kuno Schedler, Präsident*

## **Projekt der Universität St. Gallen: Aussensicht und Entwicklungsmöglichkeiten**

Der Wildpark Peter und Paul existiert seit 131 Jahren. In dieser Zeit hat sich der Wildpark immer wieder gewandelt, ohne seinen Charme und seine Beliebtheit einzubüssen.

Der Präsident der Wildparkgesellschaft regte an, Studierende der HSG aus dem Bereich Marketing mit einer Analyse des Wildparks Peter und Paul zu beauftragen. Es ging darum, eine objektive und kreative Aussensicht zu erhalten bezüglich Wahrnehmung der Bevölkerung, Auftritt nach aussen, finanzielle Mittel und Geldbeschaffung. Die Einnahme- und Ausgabestruktur wurde kritisch unter die Lupe genommen und Vorschläge für eine Überwindung des strukturellen Defizits gemacht. Grundlage dazu war eine umfassende Befragung unter Parkbesuchern, Anwohnerinnen und Gesellschaftsmitgliedern mit total 200 Personen. An einem Workshop wurden breitgefächert Ideen gesammelt und Vergleiche mit ähnlich gelagerten Wildparks angestellt. Die Studierendengruppe wurde durch Prof. Ali A. Gündüz geleitet und betreut.

Die Projektziele sind: den Bekanntheitsgrad des Wildparks zu erhöhen und dessen Finanzierung auf eine solide Basis zu stellen.

Von der Umfrage haben wir viel gelernt. Hier ist nur Platz für einige ausgewählte Resultate der Umfrage: Der Hauptharst der Besucherinnen und Besucher kommt aus der Stadt St. Gallen. Man kennt den Wildpark durch Mund-zu-Mund-Propaganda, auch wegen der Homepage, weniger durch Printmedien. 40 Prozent wollen nicht Gönner werden, wollen den Wildpark aber mit kleineren Beträgen unterstützen. Bei den Gönnerinnen und Gönnern ist das Durchschnittsalter höher, sie besuchen den Park wöchentlich, schätzen das Naherholungsgebiet und sind seit mehr als 10 Jahren unterstützend aktiv. Die befragten Gönnerinnen und Gönner würden gerne das Parkplatzangebot verbessern, den Anschluss an den öffentlichen Verkehr und zusätzliche Angebote für Spiel und Freizeit haben.

Verbesserungspotential gegenüber anderen Wildparks gemäss Umfrage sind: Patenschaften für Tiere, Parkplätze, mehr und regelmässige Informationen.

Am 19. Mai 2022 stellten zwei Studierende erste Resultate des Studierenden-Projekts im Rahmen einer ordentlichen Mitgliederversammlung im Wildpark-Haus vor. Aus den zahlreichen Ideen und Projektvorschlägen wählte die Studierendengruppe acht Ideenpakete aus:

- *Expedition Wildschwein*: Personen aus der Stadt sollen im und um den Wildpark die Tier- und Naturwelt hautnah erleben.
- *DNA*: Der Wildpark hilft mit, gefährdete Tierarten zu schützen in Zusammenarbeit mit Forscherinnen und Forschern oder Universitäten, z. B. Schmetterlinge, Eulen, Gartenrotschwanz zu bewahren.
- *Pflutsch & Rutsch*: Der Weg vom Heiligkreuz zum Wildpark soll mit gezielten Massnahmen attraktiver gemacht werden, damit weniger Menschen mit dem Auto zum Wildpark kommen.
- *Mein Paul – Deine Paula*: Es sollen Patenschaften für Tiere, Bäume, Felsen angeboten werden.
- *Wildipedia*: Digitalisierung des Wildparks über eine App (Führung, Wissen, Spiele)
- *Je mehr desto besser*: Jeder Spende-Franken einer Privatperson wird von einem Partner-Unternehmen verdoppelt. Im Gegenzug kann das Unternehmen Werbung im Wildpark machen.
- *Wilder Mörtsch*: Warum nicht Plüschtiere und Co. verkaufen? In einem Kiosk oder online.
- *Hall of Fame*: Ein neues Gönnerprogramm mit Gold (ab Fr. 500.–), Silber (von Fr. 101.– bis Fr. 499.–), Bronze (von Fr. 50.– bis Fr. 100.–); je nachdem mit Brief, Gadget oder Gönner Tafel verdankt.

Eine Analyse und eine Auswahl von Ideen sind gemacht. Nun geht es darum, einzelne Projekte

zu priorisieren und im Sinne der Parkentwicklung anzupacken, mit «Gotten» und «Göttis» aus der Wildparkgesellschaft und mit Unterstützung des Vorstandes.

Der Studierendengruppe der HSG möchten wir einen grossen Dank aussprechen für ihren enormen Einsatz und die vielfältigen Ideen. Wir haben es nun selbst in der Hand: Es soll einiges einfließen in den «neuen» Wildpark!

Im Vorstand sind wir bereits an der Arbeit. Wir wollen mit erster Priorität die Ideen von «Pflutsch & Rutsch» sowie von «DNA» aufnehmen. Aktuell ist ein umfassendes Mobilitätskonzept in Erarbeitung, das folgende Ziele verfolgt: Steigerung der Attraktivität des Zugangs für Fussgängerinnen und Fussgänger von Osten her (Heiligkreuz), Verbesserung der Parkplatz-Situation, ökologische Aufwertung der Umgebungsgestaltung und Schaffung von Velo-Stellplätzen. Gleichzeitig soll die Beobachtung von unterschiedlichen Vogelarten möglich werden.

In einem zweiten Schritt möchten wir die Idee «Wildipedia» aufnehmen und auf spielerische Weise den Wildpark für die jungen Generationen attraktiver machen. Das will aber alles noch konkret ausgearbeitet sein, wofür wir die Unterstützung von Menschen und Unternehmen aus der Gesellschaft und der Region benötigen werden.

Nicht zuletzt werden wir die Ideen der Studierenden aktiv aufnehmen, die uns eine nachhaltige Finanzierung der Betriebskosten ermöglichen. Wie die Rechnung zeigt, sind wir immer mehr auf Legate und Fondsentnahmen angewiesen, und diesem Trend möchten wir mit gezielten Massnahmen entgegen halten.

*Jost Schneider, Projekte  
Kuno Schedler, Präsident*

## **Zum Andenken an «Luchsmutter» Hedy Kreier**

Am 10. Juni 2022 starb Hedy Kreier im 105. Altersjahr in der Altersresidenz Hof Speicher. Während Jahrzehnten hat sie den Wildpark immer wieder sehr grosszügig unterstützt.

Wie ist der Wildpark Peter und Paul ein Lieblingsort von Hedy Kreier geworden? Dies begann mit dem Umzug an die Hirtenstrasse im Jahre 1962. Der Wildpark wurde zum regelmässigen Ziel der Spaziergänge von Hedy und Max Kreier. Auf dem abwechslungsreichen Rundgang bieten sich attraktive Ausblicke in die Appenzeller Hügellandschaft, das Alpstein-Massiv, auf den Bodensee und in den Oberthurgau und weit darüber hinaus. Und dazwischen begegnet man einheimischen Wildtieren in grosszügig bemessenen, naturnahen Gehegen. Diese einzigartige Verbindung von Landschaft und Wildtierhaltung hatte es offensichtlich auch dem Ehepaar Kreier angetan, so wie schon seit Jahrzehnten den unzähligen Parkbesucherinnen und -besucher aus der Stadt und der Region.

Gemäss den Jahresberichten der damaligen Zeit zählten Kreier's zu den Gönnern, die wegen der Höhe ihres jährlichen Beitrags speziell erwähnt wurden. Bekannt ist auch, dass die beiden – offensichtlich aus grossem Interesse und Wohlwollen gegenüber dem Park – mit einigen Exponenten des Wildparks sehr bekannt und auf diese Weise wohl über Projekte und die steten finanziellen Sorgen des Parks bestens informiert waren.

Im Jahresbericht der Wildparkgesellschaft 1978/79 ist vermerkt, dass sich der Vorstand seit einigen Jahren intensiv mit dem Projekt befasse, den Luchs als neue Tierart zu präsentieren – dies im Sinne der Statuten, weitere grössere Wildarten in möglichst naturnaher Umgebung zu zeigen. Im Bericht des folgenden Jahres steht dann an allererster Stelle: «Das bedeutendste Ereignis für den Wildpark war im abgelaufenen Jahr eine finanzielle Zuwendung

von völlig ungewohnter Grösse. Sie erlaubt es, die wegen Geldmangel aber immer wieder zurückgestellten Pläne für die Anlage eines Luchsgeheges zu verwirklichen. Zum Andenken an ihren am 11. Juli 1979 verstorbenen Gatten Max Kreier schenkt Frau Hedy Kreier dem Wildpark die sehr hohe Summe, die für den Bau eines geräumigen Luchsgeheges erforderlich ist».

So konnte im Frühjahr 1980 mit dem Bau begonnen werden und bereits am 24. August 1980 hielt ein Paar schwedischer Nordluchse Einzug; ein sehr bedeutender Meilenstein in der 90-jährigen Geschichte des Wildparks. Zwei Jahre später kam es in der Wildparkgesellschaft zu einem weiteren besonderen Ereignis. Frau Hedy Kreier wurde von der Hauptversammlung vom 20. April 1982 als Gesellschaftsmitglied gewählt; im Jahresbericht ist explizit festgehalten, als erste Dame in der 90-jährigen Geschichte des Wildparks und damit zur «First Lady» der Wildparkgesellschaft. Besonders gefreut hat Hedy Kreier, wenn man sie als Luchsmutter begrüsst.

Als Mitglied der Wildparkgesellschaft nahm Hedy Kreier regen Anteil am Geschehen im Park. Die Weiterentwicklung des Parks bezüglich der Tiere und der Infrastruktur war ihr ein grosses Anliegen.

Immer wieder stellte sie bedeutende Mittel zur Realisierung von Projekten zur Verfügung:

- Aus Anlass des 100-jährigen Jubiläums des Einzuges der ersten Steinkitze aus dem Reservat des Königs von Italien, initiierte unser Gesellschaftsmitglied Jost Schneider eine wissenschaftliche Publikation zum vorgenannten Ereignis, veröffentlicht unter dem Titel «Von Königen und Wilderern, die Rettung und Wiederansiedlung des Alpensteinbockes». Die Vernissage erfolgte am 22. Juni 2006, dem 100. Jahrestag der gelungenen, nicht ganz offiziellen Tierbeschaffung. Mit einem namhaften Beitrag hatte Hedy Kreier dieses Buchprojekt grosszügig unterstützt.



- Nach erheblichen Schäden an den 100-jährigen Kunstfelsen wurde deren umfassende Sanierung geplant, mit geschätzten Kosten von mehr als 4 Millionen Franken. Bei einem speziellen Anlass zum Start der Mittelbeschaffung übergab Hedy Kreier einen Check mit einem sechsstelligen Frankenbetrag und animierte damit weitere Persönlichkeiten zu substanziellen Spenden. Beiträge aus privaten Kreisen waren stets eine wichtige Voraussetzung, um auch die öffentlichen Gemeinwesen zu Beitragsleistungen einzuladen.
- Für das 100-Jahr-Jubiläum der ersten Aussetzung von Steinwild aus dem Wildpark im St. Galler Oberland (1911) nahm sich Jost Schneider eine Auszeit von einem Jahr, um das Leben des Steinwildes in allen Jahreszeiten zu beobachten und zu filmen. Es entstand die 50-minütige DVD «Steinbock-Ein Leben im Grenzbereich». Grosse Teile des Filmmaterials wurden für die TV-Sendung «Netz Natur» (28. April 2011) zur Erinnerung an die erfolgreiche Wiederansiedelung verwendet. Auch für dieses Projekt konnte einmal mehr auf Hedy Kreiers Grosszügigkeit zurückgegriffen werden. Als Jost Schneider seinerzeit Hedy Kreier über das laufende Steinbock-Filmprojekt informierte und von den Winteraufnahmen berichtete, drückte die Donatorin dem Filmer ein Couvert in die Hand, mit der Aufforderung sich in einem guten Hotel wieder einmal gehörig aufwärmen zu können. Hedy Kreier erzählte an diesem Treffen, wie sie selbst im Winter Rothirsche in Österreich beobachtet hatte und ebenso fasziniert von den Tieren frierend im Beobachtungsstand ausgeharrt hatte.
- Ein Herzensanliegen war Hedy Kreier auch die umfassende Erneuerung und Erweiterung der Luchsanlage mit einem Separationsgehege, realisiert im Jahre 2014.

Nach dem 95. Geburtstag wurde es für Hedy Kreier zunehmend beschwerlicher, an den

Die Wildparkgesellschaft Peter und Paul lebt von Menschen, die sich in ihrer Freizeit ausserordentlich einsetzen. Ein herausragendes Beispiel dafür ist **Karl Müller**, der seit 1981 Mitglied ist. Er war knapp 40 Jahre lang im Vorstand der Gesellschaft, insgesamt viermal Präsident, und hat in dieser Zeit mit dem Vorstand viele Projekte betreuen und umsetzen können: die Renovation des Kirchlihauses, das neue Wildkatzengehege, die Beschriftung mit Stehlen, der Bau des Atriums, vor allem die grosse Felsensanierung und der Bau des Wildpark-Hauses. All das wollte nicht nur organisiert, sondern auch finanziert sein. Der Betreuung der Gönnerinnen und Gönner, vor allem auch der Stiftungen, widmete Karl Müller viel Zeit und Aufmerksamkeit.

Auch wenn Karl heute etwas leiser tritt, ist er immer noch für den Wildpark aktiv, zum Beispiel bei der Einwerbung der Mittel für das neue Ökonomiegebäude neben dem Kirchlihaus. «Einmal Peter und Paul, immer Peter und Paul» – wenn das für jemanden zutrifft, dann für Karl Müller. Es ist daher nur richtig, dass die kleine Natur-Arena neben dem Wildpark-Haus im Jahr 2021 nach ihm benannt wurde. Wir alle nehmen uns an ihm ein Vorbild und danken ihm für seinen jahrelangen Einsatz zugunsten des Wildparks.

*Kuno Schedler, Präsident*

Anlässen der Wildparkgesellschaft teilzunehmen, doch ihr Interesse am Parkgeschehen war ungebrochen. So informierte ich sie als damaliger Präsident und Gesellschaftsmitglied regelmässig in ihrem Heim über die laufenden Geschäfte, meistens mit anschliessendem Lunch, wenn möglich im Wildpark-Restaurant. Dazu gehörte dann auch ein Spaziergang zu den Luchsen, denen aus Anlass des Besuchs von Luchsmutter Hedy durch

die Parkwärter ein Extra-Fleischmenü vorge-  
setzt wurde.

Die Wildparkgesellschaft nimmt in grosser  
Dankbarkeit Abschied von Hedy Kreier. Sie  
war ein sehr grosszügiges Mitglied der Gesell-  
schaft, und der ihrem Heim nahe gelegene und  
viel besuchte Park war für sie mehr als nur Er-  
holung. Was ihrer unternehmerischen Einstel-  
lung auch sehr zusagte, war die ehrenamtliche  
Leitung der Institution mit unbürokratischer  
Kontaktnahme und Austausch mit dem Park-  
personal und dem Vorstand.

Als Stifterin der Luchsanlage und immer  
wieder grosszügigste Sponsorin, auch in ihrem  
Testament, als Gesellschaftsmitglied und  
Luchsmutter bleibt Hedy Kreier für immer als  
«GRANDE DAME» der Wildparkgesellschaft  
in hochgeschätzter Erinnerung.

*Karl Müller,  
ehem. Präsident Wildparkgesellschaft*

## **Der Parktierarzt berichtet**

Wir sind bemüht, Steinwild zur Zucht in an-  
dere Wildparks weiterzugeben und freuen  
uns darum sehr über die beiden «Exporte»  
von insgesamt 16 Tieren im Berichtsjahr. Im  
Januar und Februar impften wir eine Gruppe  
Steinböcke zweimal gegen die Blauzungen-  
krankheit. Dies ist eine Grundbedingung  
für Tierexporte nach Österreich. Gesund-  
heitliche Untersuchungen folgten im April:  
Tuberkulinproben und Blutuntersuchungen  
bezüglich Brucellose sowie Entwurmungen  
und Kennzeichnungen mit Mikrochips wur-  
den in Narkose in der bewährten Fangabtei-  
lung beim Jägerhüttli vorgenommen. Es war  
eine speditive Teamarbeit mit dem gesamten  
Wildparkwärterteam. Zwei Steingeissen und  
zwei Böcke durften wir anfangs Juni in den  
Wildpark Feldkirch zur Zucht weitergeben.  
Dieselbe Aktion mit den Impfungen und Be-  
probungen wiederholte sich im Herbst. Mitte  
Dezember erfolgten die Transporte von zwei

weiteren Steingeissen in den Wildpark Feld-  
kirch, von fünf Steingeissen und fünf Stein-  
böcken in den Wildpark Hochriess in Purg-  
stall.

Im Juni untersuchten wir unseren dreijährigen  
Gamsbock, der schon als Jungbock durch seine  
mangelnde Gewichtsentwicklung aufgefallen  
war. Im Gamsgehege kam Wildparkwärter  
Anton mit dem Narkosegewehr zum Einsatz.  
Nach einer kurzen Betäubung untersuchte  
ich den Bock und entnahm eine Blut- und  
Kotprobe. Die Laborergebnisse zeigten eine  
hochgradige Lebererkrankung und Blutarmut,  
was in der später veranlassten Sektion bestä-  
tigt wurde. Es gibt immer wieder schwächere  
Jungtiere mit zu geringem Körpergewicht, die  
auch in der Natur nicht überlebensfähig wären,  
die wir im Wildpark selektionieren müssen,  
um einen gesunden Gamsbestand erhalten zu  
können.

Die Luchsin Daphne untersuchten und behan-  
delten wir im April wegen einer Ohrenentzün-  
dung. In der Luchshütte können wir Luchse gut  
abtrennen und in eine Holzbox separieren. Die  
Narkosespritze wird direkt durch das Drahtge-  
flecht verabreicht. Die bakterielle Ohrenent-  
zündung war nicht allzu schlimm und konnte  
mit Depot-Medikamenten behandelt werden.  
Bei dieser Gelegenheit entnahm ich Speichel-  
proben für die genetische Analyse zuhanden  
der europäischen Datenbank.

Im September wurde ich von Wildparkwärterin  
Andrea notfallmässig zu einer Sikahirschkuh  
gerufen, die unglücklich in die Öffnung eines  
Markknochens getreten war. Dieser, vermut-  
lich von Krähen in die Wiese verschleppte  
Markknochen, hat sich über die Klauen des  
Vorderlaufes geschoben und die Hirschkuh  
hinkte damit über die Wiese. Ich bereitete den  
Narkosepfel vor und Anton bestätigte einmal  
mehr seine Treffsicherheit mit dem Narkose-  
gewehr. Am schlafenden Tier entfernten wir  
das übergestülpte Markbein. Das Bein der  
Hirschkuh blieb unverletzt und nach der Ver-  
abreichung eines Narkosegegenmittels lief die

Kuh schon nach wenigen Minuten der Sika-herde hinterher.

Im Frühling erfreuten uns im Wildschwein-gehege beide Bachen mit einem Wurf. Eine Bache warf im Herbst sogar nochmals. Die Aufzucht der gestreiften Frischlinge ist für die Bachen eine wichtige Aufgabe und Beschäftigung. Zwei weibliche Frischlinge konnten wir zur Zucht in den Wildpark Bruderhaus in Winterthur platzieren.

Unsere Waldkatzen und Murmeltiere benötigten keine tierärztlichen Einsätze.

Ein herzliches Dankeschön gilt dem ganzen Parkwärterteam für die gute Zusammenarbeit und dem Zentrum für Labormedizin (ZLM) St. Gallen unter der Leitung von Dr. med. vet. Katja Reitt für die kostenlosen Laboranalysen.

#### *Futtermittel*

Unsere Hirsche ernähren sich auf den Weiden von frischem Gras. Zudem benötigten im Berichtsjahr die Winterfütterung und unsere rund 100 Wildtiere 48 Tonnen zugekauftes

Futter, davon 20 Tonnen Heu. Dazu kommen fünf Tonnen Heuwürfel und etwa zwölf Tonnen verschiedenste Getreidefutter für den Energiehaushalt. Die gesammelten Kastanien und Marroni werden mit Apfeltrester in Fässer eingelagert und später den Hirschen verfüttert. Eine Tonne Fleischfutter verbrauchen unsere Luchse und Wildkatzen.

Die Wildparkgesellschaft dankt allen Firmen, Geschäften und Privatpersonen, die den Parktieren Fleisch, Trester, Kastanien und anderes zur Verfügung gestellt haben.

*Dieter Fleischer, Parktierarzt*

#### **Aus dem Parkwärteralltag**

Wir bekommen immer wieder Tannenwipfel vom Forstbetrieb der Ortsgemeinde St. Gallen, so auch am 17. Januar. Diese werden vom Steinwild sehr gerne angenommen.

Am 20. Januar fingen wir acht Steinböcke ein, um sie zu impfen. Diese Tiere wollten wir nach

---

#### **Wildbestand am 31. Dezember 2022** (Vorjahreszahlen in Klammern)

---

Tierart	männlich	weiblich	Jungtiere	total	
Steinböcke	8	7	5	20	(32)
Gämsen	2	11	3	16	(16)
Rothirsche	1	9	6	16	(12)
Damhirsche	2	8	4	14	(12)
Sikahirsche	1	12	8	21	(13)
Wildschweine	1	2	6	9	(3)
Murmeltiere	3	2	0	5	(6)
Luchse	1	1	–	2	(2)
Waldkatzen	1	1	–	2	(2)
Total:				105	(98)





Österreich in andere Parks abgeben. Drei Wochen später mussten wir das ganze Prozedere wiederholen. Am 28. April fingen wir die acht Tiere also erneut, um ihnen einen Chip zu setzen, und machten zusammen mit dem Tierarzt eine Blutentnahme. Am 7. Juni holte der Wildpark Feldkirch vier Steinböcke ab, die anderen 4 Tiere blieben bei uns, weil der andere Park für die Tiere doch keinen Platz hatte.

Am 25. Januar bekamen wir ein neues Auto, damit wir unsere täglichen Arbeiten zuverlässig erledigen konnten. Wir liessen das Auto auf allen Seiten beschriften, damit die Besucher wissen, wer da durch den Park fährt.

Am 18. Februar fand Anton eine Bengalkatze auf dem Zaun bei den Luchsen. Er brachte diese dazu, vom Zaun runterzusteigen und konnte sie einfangen. Dank des implantierten Chips konnte unser Tierarzt ablesen, wem sie gehörte und damit den Besitzer aus Hundwil informieren.

Da unser alter Damhirsch-Stier letzten Herbst gestorben war, bekamen wir vom Wildpark Roggenhausen in Aarau Ersatz. Diesen Damhirsch-Spiesser konnte Anton Hugentobler im November holen. Solche Tiertransporte führen wir immer unter strenger Einhaltung der Vorschriften durch, und wir verfügen über eine entsprechende Ausbildung. Wir werden jedes Jahr vom Veterinäramt kontrolliert. Die diesjährige Kontrolle fand am 8. März ohne Beanstandung statt.

Am 14. März zügelten wir den Zuchtbock beim Steinwild zusammen mit den Jungtieren vom Jahr 2021 in den grossen Felsen. Anton öffnete am Morgen alle Türen Richtung Durchgang, und die ganze Gruppe ging neugierig unter dem Besucherweg durch. Im Separationsgehege konnte er die zwei grösseren Böcke von den Geissen und den Jungtieren trennen. Danach liess er die Steingeissen mit den Jungen in Ruhe. Vor dem Mittag dann schaffte er es auch, die Jungen von den Müttern zu trennen. Die Jungtiere wurden gefangen, um sie

zu kennzeichnen. Man nimmt jedes Jahr eine andere Farbe mit einer individuellen Nummer drauf.

Unser Rothirsch verlor sein Geweih am 18. März. So wie die Stangen in der Wiese lagen, verlor er beide zum gleichen Zeitpunkt; das ist nicht immer so, warum wir manchmal die ganzen Gehege absuchen müssen. Der Damhirsch und der Sikahirsch verloren ihre Geweihe ca. einen Monat später.

Das erste Murmeltier kam am 25. März zurück aus dem Winterschlaf. Erst am 9. April sind wir uns sicher, dass alle sechs Murmeli den Winterschlaf überlebt haben. Leider sind sich die Murmeltiere untereinander nicht einig und stritten sich heftig. Eines wurde so stark angegangen, dass es leider nicht überlebte. Am 12. Oktober verabschiedeten sich die fünf Murmeltiere wieder in den Winterschlaf.

Kein Scherz, am 1. April gab es 20 cm Schnee, warum wir den traditionellen Arbeitstag der Kiwaner auf den 23. April verschieben mussten. An diesem Tag wurden eine Blumenwiese angelegt, diverse Asthaufen gemacht und marode Baumschütze ersetzt.

Die ersten Jungtiere kamen am 9. April bei den Wildschweinen zur Welt. Von den fünf Frischlingen überlebte einer nicht. Am 3. Mai bekam auch die andere Bache Junge, sechs an der Zahl. Die Frischlinge waren sehr neugierig und erkundeten das ganze Gehege. Eines hatte sich zwischen zwei grossen Steinen hindurchgezwängt und ist steckengeblieben. Es entstand in der Gruppe und vor allem bei der Mutter eine grosse Aufregung. Zum Glück kommt mir Anton zu Hilfe, obwohl er eigentlich frei hätte. Er konnte von aussen den Frischling irgendwie zurückstossen, denn ins Gehege rein darf man in dieser Situation aus Sicherheitsgründen nicht. Nun kehrte wieder Ruhe ein, und alle waren wieder glücklich. Grosse Überraschung am 19. September: Eine der Bachen bekommt nochmals Frischlinge. Von den acht Jungtieren überleben deren sechs.

Ein aufmerksamer Besucher machte Anton am 22. September auf den lebensbedrohlichen Zustand eines Frischlings aufmerksam, der im Brunnen lag – mehr tot als lebendig. Anton und seine Familie nahmen den Frischling an die Wärme und haben ihn wiederbelebt. Unser Tierarzt Dieter Fleischer kam, untersuchte ihn und gab ihm eine Stärkungsspritze. Der Kleine erholte sich gut und konnte wieder zurück in die Rotte gebracht werden.

Am 10. Mai hatten wir einen Arbeitstag mit der Kantonalbank St. Gallen. Wir demontierten die Garage neben dem Kirchlihaus, wo das neue Ökonomiegebäude entstehen soll. Wir zügelten alles in den Park, um die Baracke neben der Scheune wieder aufzubauen und als neuen Hühnerstall zu nutzen.

Ab dem 11. Mai bekamen das Steinwild, die Gämsen und Wildschweine wieder jeden Tag von uns frischgemähtes Gras. Die Felsen vom Steinwild und Gämsen spritzen wir alle zwei bis drei Tage mit Hochdruck ab. Dazu brauchen wir kein Frischwasser, sondern sammeln Regen- und Sickerwasser in einem Reservoir. An heissen Sommertagen geht uns das Wasser aus, und wir müssen dann die Reinigungsarbeiten mit einem elektrischen Laubbläser erledigen. Damit können wir nur den Kot entfernen, nicht aber den Urin. Über eine längere Zeit wäre das aus Sicht der Tierhygiene nicht gut, aber bisher kam uns der Regen immer zur Hilfe.

Ab dem 18. August öffnete das Restaurant wieder. Wir durften im Vorfeld das Team kennenlernen und ihm den Wildpark zeigen. Wir machten eine Führung, damit das Personal vom Restaurant weiss, welche Tiere im Park leben und wie der Parkbetrieb funktioniert. Sie sind nämlich oft die ersten Ansprechpersonen für Besucherinnen und Besucher.

Mitte Oktober musste uns Stefani Hugentobler spontan unterstützen und die Fütterung und Reinigung im Park übernehmen. Anton und ich lagen krank im Bett, und Andrea war in

den Ferien. Zum Glück wusste Stefani über alles Bescheid.

Am 22. Oktober fand die jährliche Kastanienannahme statt. Die Kinder der Stadt St. Gallen und von den umliegenden Gemeinden brachten uns 2'423 Kilo Kastanien und 255 Kilo Eicheln. Die Kastanien mischten wir am 1. November mit 2'500 Kilo Trester, den wir von der Mosterei Möhl gratis bekommen hatten, und füllten alles in 53 Fässer ab. Diese Mischung fütterten wir den ganzen Winter hindurch den Hirschen.

Zwei junge Bachen fingen wir am 8. November, luden sie in Kisten und brachten sie nach Winterthur in den Wildpark Bruderhaus. Dort stellten wir die Kisten ins Gehege und öffneten die Schieber. Eine Bache spazierte relativ ruhig hinaus; die andere rannte direkt Richtung Elektrozaun. Sie riss den ganzen Zaun ein, aber zum Glück gab es einen zweiten. Mit der Zeit beruhigte sie sich und gewöhnte sich sehr schnell an die neue Umgebung und ihre Artgenossen.

*Regula Signer-Alder, Parkwärterin*

## **Bauten und Unterhalt**

### *Projekt Ökonomiegebäude*

Nach dem Einreichen der Baueingabe für das Projekt Neubau Ökonomiegebäude im Januar 2022 erhielten wir am 16. Juni 2022 frohe Kunde; die Baubewilligung ging ein. Aufgrund der Lage des Baus ausserhalb der Bauzone wurde im Bewilligungsprozess von Seiten des Kantons eine detaillierte Begründung zum Vorhaben gefordert, welche schlussendlich auch so akzeptiert wurde.

Im Folgemonat konnte mit der Hüllensanierung des Kirchlihauses gestartet werden, welche Anfang Oktober abgeschlossen wurde. Direkt anschliessend starteten die Aushubarbeiten für den Neubau, welche einen guten und standfesten Baugrund zu Tage förderten.

Die Untergrabung des Kirchlihauses um rund 5 m auf der Ostseite erforderte eine Sicherung mittels Unterfangungsmethode, um die Standsicherheit des bestehenden Gebäudes zu gewährleisten. Nach Einbau des Sohlenbetons am 21. November 2022 und dem Aufrichten des Baukrans starteten am 23. November 2022 die Baumeisterarbeiten, die noch bis ins Folgejahr hineindauern würden. Der Abschluss sämtlicher Bauarbeiten ist auf den Herbst 2023 geplant.

### *Fütterung Gämsen*

Dank der äusserst grosszügigen und wiederkehrenden Spendetätigkeit der Klara und Erwin Roth-Frei Stiftung konnten wir nun bereits seit mehreren Jahren sehr willkommene Verbesserungen verschiedenster Art im Park umsetzen. Im Berichtsjahr konnten mit dieser Spende insgesamt drei Bauprojekte realisiert werden. Als erstes Projekt wurde der Hühnerstall bei der Futterscheune neu erstellt. Dabei wurde der südliche Anbau der bestehenden Garage beim Kirchlihaus demontiert, durch den Park transportiert und am neuen Standort wieder aufgerichtet. Die Arbeiten erfolgten im Rahmen des Arbeitstages der St. Galler Kantonalbank durch äusserst motivierte Mitarbeitende der Bank. Herzlichen Dank an dieser Stelle für den tatkräftigen Einsatz aller Helferinnen und Helfer. Die Umzäunung des neu errichteten Hühnerstalls musste «fuchssicher» gestaltet werden, so dass der Zaunfuss rund 30 cm ins Erdreich eingelassen wurde.

Als zweites Projekt wurde eine betriebliche Verbesserung der Futterscheune angestrebt. Hierbei wurde der Mittelpfosten der Scheune durch eine Abfangkonstruktion im Holztragwerk ersetzt, so dass der Pfosten beim Manövrieren mit dem Pneu-lader nicht mehr störte. Eine Verbesserung, die dem Parkwärterteam die Arbeit beim Heuumschlag wesentlich vereinfacht. Als drittes Projekt wurde die Fütterung der Gämsen verbessert. Die bestehende Scheune zur Gamsfütterung versumpfte durch den konzentrierten Zugang der Tiere

bei den Futterraufen. Dieser Umstand barg das Risiko für Krankheitsübertragung bei den Hufen und erschwerte zudem die maschinelle Beschickung der Scheune. Der Unterbau des Vorplatzes wurde befestigt, was für Tier und Mensch eine grosse Verbesserung darstellte. An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön an die Roth-Frei Stiftung für ihre wiederkehrende, grosszügige Unterstützung des Wildparks.

Die Nutzung durch Parkwärtter und Besucherinnen, der Winterdienst und die Erosion durch Regenfälle machten dem Parkweg mit seiner chassierten Oberfläche über die Jahre zu schaffen. Daher muss der Unterbau und die Oberfläche periodisch erneuert werden. Im Bereich zwischen grossem Fels und Parkeingang wurde der Parkweg in Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt der Stadt St. Gallen und der Firma Morant im Sommer saniert und dabei das Oberflächengefälle neu ausgebildet und der Unterbau erneuert.

*Felix Eugster, Bauchef*

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Im Berichtsjahr erschienen in den lokalen Medien verschiedene Berichte zu besonderen Ereignissen im Wildpark. Zum Baustart für das neue Ökonomiegebäude und der Sanierung der Gebäudehülle des Kirchlihauses wurden zwei Medienberichte verfasst.

Die Website des Wildparks, [www.wildpark-peterundpaul.ch](http://www.wildpark-peterundpaul.ch), wurde durch Regula Signer laufend aktualisiert und inhaltlich auf dem neusten Stand gehalten. Neu ist der Wildpark auch bei den sozialen Medien mit dabei: Auf Facebook und Instagram finden sich jeweils aktuelle Einträge, für die wir vor allem Walter Signer danken. Regula Signer berichtete zudem in den Quartalsheften des Quartiervereins Rotmonten und des Quartiervereins Nordost-Heiligkreuz über aktuelle Ereignisse im Wildpark.

Üblicherweise gibt es bei den Wildschweinen nur einmal jährlich im Frühling einen Wurf. Im letzten Jahr schien es unseren Tieren so wohl zu sein, dass im Herbst ein zweiter Wurf kam. Das überforderte unsere Platzverhältnisse, und wir mussten einige ältere Jungtiere herausnehmen. Das ist gegenüber der Öffentlichkeit nicht immer einfach zu kommunizieren.

Nach wie vor erhältlich ist das Buch zum 125-jährigen Jubiläum des Wildparks.

*Toni Bürgin, Ressort Öffentlichkeitsarbeit*

### Jubiläumsbuch

Ein Wildpark für alle – 125 Jahre Wildpark Peter und Paul, 125 Seiten, VGS Verlagsgenossenschaft St. Gallen, 2017. Erhältlich für Fr. 25.– im Buchhandel, im Wildpark-Restaurant und im Naturmuseum St. Gallen.

### Wildpark-Haus als Versammlungsort für fleissige Helferinnen und Helfer

Erfreulich, die Belegung des Wildpark Hauses hat wieder ein sehr hohes Niveau erreicht.

Auch die Führungen durch das versierte Parkwärter-Team sind beliebt wie eh und je. So beliebt, dass zu überlegen ist, wie die laufenden Arbeiten im Park und die zahlreichen Führungen in der verfügbaren Zeit ohne Qualitätseinbusse nebeneinander Platz haben.

Anlässlich eines grossen Arbeitseinsatzes hat sich das Wildpark-Haus einmal mehr seinen unschätzbaren Nutzen erwiesen. Als wichtiges Wildpark-Element ist das Haus nicht mehr wegzudenken.

Am Samstag, 5. November haben die drei Rotary-Clubs St. Gallen, St. Gallen-Freudenberg und St. Gallen-Rosenberg – verstärkt durch Inner Wheel und Rotaract – einen

Grosseinsatz im Wildpark geleistet. Einen Grosseinsatz im wörtlichen Sinne: 70 Erwachsene und 20 Jugendliche haben an verschiedenen Orten im Park mit Elan und enormem Einsatz gearbeitet.

Der Hands-on Einsatz war minutiös vorbereitet worden durch Landschaftsarchitekt Christian Hänni und seine Gartenbaufirma. So wurde im grossen Gamsgehege die dicke Laubschicht entfernt, um den Leberegeln weniger Chance zu geben, die empfindlichen Gämsen zu befallen. Es wurden Lesesteinhäufen an verschiedenen Orten aufgeschichtet, um Reptilien Unterschlupfmöglichkeiten zu bieten. Durch Neupflanzungen wurden Strukturen geschaffen, die für Vögel wie zum Beispiel den Gartenrotschwanz und Co., von Wichtigkeit sind.

Im Luchsgehege wurden Neophyten bekämpft, und im Wildpark-Haus gab es eine Kurzpräsentation zum Leittier des Wildparks, dem Steinbock.

Die vereinigten Rotary-Clubs haben in verdankenswerter Weise beschlossen, in den nächsten fünf Jahren die Futterkosten für die Steinböcke zu finanzieren.

Unser Dank gilt allen Rotarierinnen und Rotarier, aber auch dem Inner Wheel-Club und dem Rotaract. Ein Bratwurstgrill verbreitete einen verlockenden Duft.

Seit Jahren ist es eine grossartige Tradition, dass der Kiwanis Club auch im 2022, am 23. April, seinen wertvollen Einsatz im Wildpark geleistet hat. Diese langjährige Treue der Kiwaner zum Wildpark mit ihrem grossartigen Einsatz, Jahr für Jahr, wird hochgeschätzt.

Auch allen Kiwanern danken wir ganz herzlich!

*Jost Schneider, Projekte*

## Dank an unsere Gönnerinnen und Gönner

Die Wildparkgesellschaft dankt allen Gönnerinnen und Gönnern für die treue, wertvolle Unterstützung im vergangenen Jahr.

Namhafte Beiträge und Naturalspenden leisteten im vergangenen Jahr folgende Persönlichkeiten und Institutionen:

Stadt St. Gallen, Ortsbürgergemeinde St. Gallen inklusive Straubenzeller-Fonds, Ortsgemeinde Tablat, politische Gemeinde Wittenbach, weitere politische Gemeinden aus der umliegenden Region: Berg SG, Eggersriet, Gaiserwald, Goldach, Häggenschwil, Herisau, Horn, Mörschwil, Muolen, Roggwil, Speicher, Steinach, Teufen, Tübach, Untereggen und Waldkirch.

Amt für Natur, Jagd und Fischerei, Bachofer AG, Batus-Immobilien AG, Brauerei Schützengarten AG, Cophacon AG, Direktion Bau und Planung, Euxinaus AG, Fässler Wachtelfarm Appenzell, Gastro St. Gallen Kantonalverband, Hänni Gartenbau – Landschaftsarchitektur AG, Kühlhaus Neuhof AG, K + D Immo AG, LAVEBA Genossenschaft, Max Pfister Baubüro AG, Mosterei Möhl, Ortsbürger Holzler, Osterwalder St. Gallen AG, Quartierverein St. Fiden-Neudorf, Quartierverein Rotmonten, Reseda Invest AG, Schlachtbetrieb St. Gallen AG, Schlüssel-Müller AG, SJB Kempter Fitze AG, Telamon, AG für Immobilien Management, Tierschutzverein der Stadt St. Gallen, Truvag Treuhand und Revisions AG St. Gallen, Herr Damian Vetsch vom Wildparkrestaurant, Züger Frischkäse AG.

Herr und Frau Karl und Hildegard Arpagaus, Herr Felix Bärlocher, Herr Beat Brönnimann, Herr Albert Etter-Schöb, Herr und Frau Werner und Annemarie Frischknecht, Herr Dr. oec. Pascal Gantenbein, Herr Dr. phil. Heinz Graf, Frau Ruth Heusser Haller, Herr Christian Hänni, Frau Nelly Hauser, Herr Dr. iur. Balthasar Heer, Herr Randolph Koller, Herr Hans Jürg Krapf, Herr Christoph Kurer, Dr.

med. Christoph Markwalder, Herr und Frau Robert und Jeannette Meier, Herr Reto Moggi, Herr Meico Oehninger, Toni Niederberger, Herr Andreas Pfister, Herr und Frau Jürg und Esther Richter, Frau Ruth Scherraus-Fenkart, Frau Christina Schmidheiny, Herr und Frau Hanspeter und Susanne Schnüriger, Herr Matthias Schwyter, Herr und Frau Hans-Joachim und Edith Seifert, Herr Dölf Sutter, Herr Niklaus Vogel, Herr Urs Weber, Herr Dr. med. dent. Anton Wetzler, Herr und Frau Heinz und Vreni Wüst-Gut, Herr Dr. Martin H. Wyss, Herr und Frau Valentin und Susanne Zurfluh.

Vergabungen und Legate erhielten wir von der Ria und Arthur Dietschweiler Stiftung, der Zita Helene Angehrn Stiftung, der Stiftung Charles North, der Klara und Erwin Roth-Frei Stiftung, der SMKK-Stiftung, S. & M. Knechtli-Kradolfer, Herr Armin Scheuner, Frau Nicole Wydler.

Gönnerinnen und Gönner für das Ökonomiegebäude werden zusammen mit den Sponsoren und Sponsorinnen mit der Präsentation des Ökonomiegebäudes genannt.

*Weitere Gönnerinnen und Gönner sind herzlich willkommen!*

Für die Finanzierung der laufenden Ausgaben ist die Wildparkgesellschaft auf regelmässige Zuwendungen von Gönnerinnen und Gönnern angewiesen. Wir sind dankbar für Hinweise auf Privatpersonen, Unternehmen und Institutionen, die sich vorstellen könnten, den Wildpark und damit eine weitestgehend auf privatem, ehrenamtlichem Einsatz basierende Organisation zu unterstützen.

*Kurt Hochreutener, Kassier*



## Jahresrechnung 2022 und Budget 2023 mit Vorjahreszahlen

	<i>Rechnung</i>	<i>Budget</i>	<b><i>Rechnung</i></b>	<b><i>Budget</i></b>
	2021	2022	2022	2023
<b>Einnahmen</b>				
Gönnerbeiträge	107'853	95'000	<b>115'535</b>	100'000
Legate / Fondsentnahmen	89'177	188'000	<b>205'857</b>	255'000
Beitrag Stadt St. Gallen	60'000	60'000	<b>60'000</b>	60'000
Beitrag Politische Gemeinde Wittenbach	15'000	15'000	<b>15'000</b>	15'000
Beiträge umliegende Gemeinden SG, TG, AR	13'000	13'000	<b>13'000</b>	13'000
Ortsbürgergemeinde St. Gallen (und Straubenzeller Fonds)	15'000	15'000	<b>15'000</b>	15'000
Sammelkasse / TWINT	14'361	11'000	<b>9'453</b>	10'000
Verkauf Tiere / Wildbret	1'952	1'500	<b>5'137</b>	2'000
Einnahmen Informationszentrum / Wildpark-Haus	8'372	9'000	<b>10'307</b>	10'000
Führungen / diverse Erträge	10'991	8'000	<b>11'057</b>	11'000
Ertrag Kirchlihaus	16'800	16'800	<b>16'800</b>	16'800
	<b>352'506</b>	<b>432'300</b>	<b>477'146</b>	<b>507'800</b>
<b>Ausgaben</b>	2021	2022	2022	2023
Personalaufwand	203'136	225'000	<b>237'871</b>	250'000
Pacht- und Baurechtszins	2'350	2'350	<b>2'350</b>	2'350
Erlass Baurechtszins Ortsbürgergemeinde St. Gallen	-1'000	-1'000	<b>-1'000</b>	-1'000
Unterhalt / Reparaturen / Einrichtungen	7'043	7'000	<b>31'431</b>	60'000
Betrieb Wildpark-Haus	2'137	3'000	<b>3'225</b>	5'000
Fahrzeug- und Geräteaufwand	6'518	32'000	<b>31'889</b>	8'000
Tierpflege	2'994	3'000	<b>5'430</b>	5'000
Sachversicherung, Betriebshaftpflicht	5'489	6'000	<b>5'011</b>	5'500
Futtermittel	39'152	40'000	<b>38'102</b>	35'000
Energie / Wasser	14'772	13'000	<b>18'790</b>	22'000
Diverser Betriebsaufwand	1'036	1'500	<b>5'078</b>	2'000
Parkaufwand / Zäune	51'110	70'000	<b>76'452</b>	80'000
Büromaterial / Drucksachen	8'660	8'000	<b>6'887</b>	8'000
Telefon / Porti / Gebühren	5'472	6'500	<b>6'985</b>	7'000
Diverser Verwaltungsaufwand / Anzeigen / Informatik	4'542	3'000	<b>2'641</b>	3'000
PR / Werbung	1'541	2'000	<b>2'417</b>	2'500
Aufwand Kirchlihaus	7'914	10'000	<b>1'716</b>	7'000
Neubau Ökonomiegebäude / Sanierung Kirchlihaus	–	–	<b>344'241</b>	
Auflösung Rückstellung	–	–	<b>-344'241</b>	
	<b>362'866</b>	<b>431'350</b>	<b>475'275</b>	<b>501'350</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-10'360</b>	<b>950</b>	<b>1'871</b>	<b>6450</b>

Kurt Hochreutener, Kassier